

Christoph Gasche siegte in Finnland

Langlauf Während im Oberwallis der Frühling eingekehrt ist, ging es für Langläufer Christoph Gasche nach den Schweizer Meisterschaften im «Sparenmoos» nochmals in Richtung Winter, nämlich nach Rovaniemi zu den finnischen Langlauf-Meisterschaften. Hier stand ein FIS-Rennen über 10 Kilometer Skating und der traditionelle 50-Kilometer-Lauf im Einzelstart in der klassischen Technik an, das mit über 1920 Höhenmetern wohl härteste Rennen seiner aktuellen Saison. Auf Sieger Iivo Niskanen verlor der Läufer vom SC Obergoms gut 38 Minuten.

Schlag auf Schlag folgte die Lapponia Ski Week in Olos/Muonio, bestehend aus drei Skating-Rennen mit jeweils einem Tag Pause dazwischen. Gasche startete als Titelverteidiger in den Halbdistanzrennen über 30, 25 und 40 Kilometer. Bei immer noch besten Schneebedingungen gelang ihm die ersehnte Titelverteidigung und dies gleich mit drei Tagessiegen. Als «Bonus-Event» nahm der nimmersatte Rennläufer schliesslich noch den Volkslauf Ylläs-Levi über 70 Kilometer klassisch in Angriff, wo ihm ein guter Top-10-Platz gelang. (wb)

Jade Dübi zu Bomo Thun

Eishockey Die Klubsuche der nach dem Rückzug des SC Reinach aus der Women's League ohne Job dastehenden Unterwalliser Torhüterin Jade Dübi hat nicht lange gedauert. Wie sie auf ihrer Facebook-Seite meldet, wechselt die 21-jährige aus Monthey zu Bomo Thun. Dübi ersetzt bei den Thunerinnen die 26-jährige Sandra Heim, die ihrerseits beim Meisterteam der ZSC Lions Frauen eine neue Herausforderung gefunden hat. Damit wird Dübi neben Maureen Bittel und Alizée Aymon bereits die dritte Walliserin in Diensten des Berner Oberländer Frauen-Eishockeyteams. (dm)

Termen siegt, Steg verliert

Lokalfussball Der FC Termen/Ried-Brig hat am Mittwoch mit einem 3:2-Sieg gegen St. Niklaus den zweiten Platz gefestigt. Der Heimklub lag früh 2:0 vorn und hatte in der Folge alles unter Kontrolle. St. Niklaus kam in der 90. Minute auf 2:3 heran – das war aber zu spät.

Im anderen Nachtragsspiel der 3. Liga musste sich Steg gegen St. Leonhard II 2:3 geschlagen geben. Die Steger lagen schnell 0:2 zurück, schafften dann aber den Ausgleich. Zum Punkterfolg reichte es dennoch nicht. (wb)

Termen/Ried-Brig – St. Niklaus 3:2 (2:1)
Tore: 11. Patrick Schmidt 1:0. 29. Jonah Eyer 2:0. 49. Marco Pollinger 2:1. 68. Yannick Eyer 3:1. 90. Jean-Paul Zenhäusern 3:2.

Steg – St. Leonhard II 2:3 (1:2)
Tore: 5. 0:1. 12. 0:2. 39. Noël Schnydrig 1:2. 48. Benjamin Minnig 2:2. 58. 2:3.

Schnappschuss



In neuen Gefilden, aber immer noch schnell

2021 verabschiedete sich die holländische Legende und langjähriger FC-Bayern-München-Spieler in die Fussball-Rente. Sportlich und in Form ist Arjen Robben aber immer noch. Sein neuer Lieblingssport: das Laufen. Nun ging der 38-Jährige in Rotterdam zum ersten Mal bei einem Marathon an den Start. Und legte mit 3:13:57 gleich mal eine respektable Zeit hin. Die durchschnittliche Marathon-Zeit bei den Männern beträgt nämlich 4:13:00. Robben sagte nach dem Rennen: «Manche sagten mir: Du bist ein Idiot. Aber ich bin ein Sport-Fan und ich mag es, mich fit zu halten. Das ist eine tolle Herausforderung.» Mit an den Start ging der ehemalige Eisschnellläufer und Robben-Freund Erben Wennemars (links im Bild). (wb)

Der Interclub naht

Das Oberwalliser Tennis steht vor einer spannenden Sommersaison. Das zeigen die letzten Turniere in Brig-Gamsen und Turtmann sowie der bevorstehende Event in Raron.

Alan Daniele

Den nahtlosen Übergang von den Hallen- auf die Aussenplätze hat das Oberwalliser Tennis hinter sich. Eröffneten die ersten Klubs im Talgrund ihre Plätze Mitte März, sind nun auch die Vereine in höheren Lagen an der Reihe.

Den Abschluss der Wintersaison bildete traditionell das Turnier in der Tennishalle Brig-Gamsen mit zwei Herren- und einer Damen-Kategorie. Bei den Herren R3-R6 setzte sich wie erwartet Pascal Martig (R4) durch, der alle drei Gruppenspiele ohne Satzverlust gewann. Im gut besetzten Herren-Tableau R6-R9 stieg ein Saaser Final zwischen Martin Zerbuben (R6) und dem unterklassierten Mitfavoriten Peter Andenmatten (R7). Letzterer gewann in zwei Sätzen. Im B-Tableau stieg das «junge» Finale zwischen Nils Zengaffinen und Mato Ilak, mit dem besseren Ende für den Zermatter Ilak. Bei den Damen R4-R9 ging der Sieg an Jasmin Kuonen (R5), die wie Martig drei Gruppenspiele gewann.

Nur eine Woche später kämpften 42 Spielerinnen und Spieler um das 19. Turtmänner Hopschil-Turnier. Im Doppel-Tableau der Männer stachen Pascal Martig/Sigmar Bumann oder Gerd Zengaffinen/Martin Zerbuben als «heisse Eisen» hervor. Und tatsächlich, nach einer Turnierwoche mit teils schwierigen Wetterverhältnissen standen sich die beiden starken Duos im Final gegenüber.



Die diversen Finalistinnen und Finalisten beim letzte Woche gespielten 19. Hopschil-Turnier in Turtmann. Bild: zvg

Martig/Bumann siegten bei vielen umkämpften Punkten klar. Bei den Damen gewannen Jennifer Jäger/Lara Schmid, sie zwangen Mareika Weissbrodt und Paula Jäger. Im B-Tableau der Herren siegte das Zenegger Duo Klaus Malferttheiner/Peter Bongard gegen die Rarner Loris Schmid und Samuel Zurbruggen.

Interclub: Zuwachs von 51 auf 56 Mannschaften

Ab Ostermontag folgt der 16. Rarner Cup. Ein Turnier, das jedes Jahr auf eine grosse Anzahl Spieler zurückgreifen kann. Heuer werden es deren

53 sein, die die Rarner Plattform für die Interclub-Vorbereitung nutzen.

Und diese Interclub-Saison wird am ersten Mai-Wochenende mit 56 Oberwalliser Mannschaften lanciert. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt ein (markantes) Plus von fünf Equipen. Eine der neuen Mannschaften entfällt auf den kleinsten der 14 Oberwalliser Klubs, die TG Stadel Zeneggen, die erstmals zwei statt einer Mannschaft stellt. Zur Interclub-Stufe Nationalliga gehören wiederum fünf Teams. Der TC Brig-Glis stellt deren zwei in der Nationalliga B, der

TC Visp und der TC Saastal mit je einem ebenfalls und abschliessend der TC Zermatt, der neu eine Nationalliga-C-Mannschaft präsentiert.

Überhaupt: Auf die Sommersaison 2022 darf man gespannt sein. Die nationalen Interclub-Meisterschaften werden erstmals seit 2019 wieder (Covid-19) ohne jegliche Einschränkungen und Verschiebungen gespielt und die üppige Reihe an Traditionsturnieren verspricht gutes Tennis. Das wird bei sehr guter Beteiligung auch kommende Woche auf den Rarner Plätzen so sein.

Querpass

Real schlägt virtuell

Der Vertrag von Zlatan Ibrahimovic bei der AC Milan läuft aus. Der 40-jährige Schwede, der aktuell mit seinem Nationalteam um die Teilnahme an der WM in Katar kämpft, sprach zuletzt über seine offene Zukunft und meinte, die Wahrheit sei, er werde so lange spielen, bis er jemanden sehe, der besser sei als er. Daher spiele er immer noch, so die Begründung der kickenden Ich-AG. Bei dem neuesten Videospiel «FIFA 2022» steht er jedenfalls nicht mehr in der Startaufstellung. Egal, dabei handelt es sich bloss um den virtuellen Ibrahimovic. Gemessen an dem Selbstbewusstsein wird es den realen Ibra also noch 2030 geben. Wie tröstlich, real ist definitiv besser als virtuell.



Roman Lareida (rlr)
r.lareida@walliserbote.ch

Endlich ein Strassenmarathon im Wallis

Laufsport Viele Städte oder Regionen sind mit ihren Marathons bekannt geworden. Im Wallis gab es bisher keinen Strassenmarathon. Diese Lücke wird nun geschlossen – mit der ersten Ausgabe des Marathon des terroirs du Valais BCVS am Samstag, 4. Juni.

Gestartet wird in Sitten (Marathon), Saxon (Halbmarathon) und Fully (10 km), das Ziel für alle Strecken befindet sich in Martinach. Wobei alle am Schluss durch die Gärten der Fondation Gianadda laufen, bevor sie das Ziel im römischen Amphitheater erreichen.

Das von R&D Events (Tour des Stations, NOVA Eroica Switzerland, Ride the Alps) organisierte Projekt mit einem Budget von 900 000 Franken hofft auf 3000 Teilnehmer.

Mit schnellen Strecken, die wenig Höhenunterschied aufweisen (weniger als 100 m für den Marathon), will man sportliche Läuferinnen und Läufer ansprechen.

Die drei Strecken können aber auch im «festlichen» Modus mit Verkleidungen und Ranglisten in alphabetischer Reihenfolge absolviert werden. «Die Idee kam uns beim Marathon du Médoc, an dem 8000 Menschen in Verkleidungen durch die Weinberge laufen und sich mit lokalen Produkten verpflegen. Im Wallis gibt es keinen klassischen Marathon auf Asphalt und der «festliche» Modus ist in der Schweiz so gut wie inexistent, weshalb es uns selbstverständlich erschien, dieses ehrgeizige Projekt zu entwickeln», sagt die Initiantin Anne Bochatay. (wb)